



Spuren der Weltgebetstags-Geschichte - und wir?!

Arbeitseinheit zu Mission und Kolonialismus

Zeitfenster ca. 90 - 110min - je nach Möglichkeiten

Begrüßung 5min

z.B. auch ein Lied zu Beginn „Wunderbar geschaffen“ GO, Seite 20/21

Einführung 7min

„Wunderbar geschaffen!“ - so ist der Weltgebetstag 2025 von den Cookinseln überschrieben. Wir alle - und auch die Schöpfung - sind wunderbar geschaffen, das ist die Zusage G*ttens an uns Menschen. Daran glauben Christinnen und Christen weltweit. Doch diese Zusage ist zugleich Herausforderung. Denn wir stoßen dabei immer wieder an Grenzen, an die „Schattenseiten“ des Paradieses im Pazifik, von denen uns die christlichen Frauen der Cookinseln auch erzählen. Bis heute, so lesen wir es im Begleittext der Gottesdienstordnung, wirkt die Missions- und Kolonialgeschichte des Landes nach. Und das gilt für viele Länder dieser Erde.

Im Weltgebetstag öffnen wir jedes Jahr ein neues Fenster zur Welt, blicken in ein anderes Land, begegnen fremden Menschen und Kulturen - dabei sind Offenheit, gegenseitiger Respekt und die Bereitschaft, die eigenen Perspektiven kritisch zu hinterfragen unablässig.

Ja, der Weltgebetstag eröffnet neue Perspektiven und fordert uns gleichzeitig heraus, über Machtverhältnisse, Diskriminierung und Rassismus nachzudenken, wie Alltagsrassismus bei uns aussieht - und auch, welche Rolle Kolonialismus und kirchliche Mission dabei spielen. Dabei geht es auch darum, eigenen Privilegien zu hinterfragen.

*„Rassismus ist viel mehr als individuelle Vorurteile,
Ausgrenzung und Diskriminierung.
Er ist ein Merkmal unseres Systems,
unserer kirchlichen und sozialen Strukturen.
Und weil Rassismus unsere (christliche) Gemeinschaft vergiftet,
ist es unser aller Problem und geht uns alle etwas an.“*

So schreibt es Sarah Vecera in ihrem Buch „Wie ist Jesus weiß geworden? - Mein Traum von einer Kirche ohne Rassismus“, 2022, Patmos Verlag

*“Ich bin nicht sprachfähig über Rassismus auf die Welt gekommen.
Die Sensibilität dafür und das Sprechen darüber
mussten sich auch bei mir entwickeln,
und ich habe immer mehr gelernt,
seit ich mich bewusst damit auseinandersetze.“*

Auch wir sind Lernende - Tag für Tag.

**Input Geschichte des Weltgebetstages**

20-25min

Schauen wir zunächst einmal auf die Geschichte des Weltgebetstages.

Auf der Homepage des WGT gibt es dazu eine pdf Datei
„Von der Frauenmissionsbewegung zum ökumenischen Weltgebetstag“
von Ulrike Bechmann und Helga Hiller

→ *Link für diejenigen, die die Geschichte ausführlich nachlesen wollen.* [2 FS ZMR Teil 2](#)

Janina Adler, Referentin für Frauenpastoral und Lokale Kirchenentwicklung im Bistum Mainz, hat daraus eine kleine Präsentation zusammengestellt. Sie weist auf die wichtigsten Fakten.

→ **PPP zeigen** (ist im Download zu finden unter <https://weltgebetstag.de/aktueller-wgt/cookinseln/materialien-downloads/erwachsene-2024/>)

Anschließend Austausch im Plenum oder Murmelrunde in Kleingruppen

15min

- Was habe ich wahrgenommen?
- Wie schaue ich auf den WGT?
- Was hat sich verändert?

Input Blick auf die starke Prägung von christlicher Mission auf den Cookinseln

→ Lesen Sie den Artikel dazu auf den Seiten 8/9 im Ideen & Informationen-Heft. 7min

Austausch im Plenum 15min

→ Was macht für Sie den Unterschied „Überbringer*in der guten Nachricht“ oder „Säfrau/Sämann der guten Nachricht“ zu sein?

Murmelrunde zu zweit/zu dritt 7-10min

→ Gehört Glaube auch für Sie zum Alltag?
Worin zeigt sich das für Sie?

Input Ausblick: Was heißt das jetzt für uns heute?

3min + 7min Lesezeit

Immer wieder stellen wir uns in der Weltgebetstags-Bewegung und ganz konkret in der Vorbereitung der Gottesdienstgestaltung die Frage: Was geht? Was ist sinnvoll? Manchmal hören wir dabei auch den Satz: „Das kannst du doch nicht machen!“ Reden wir dann über kulturelle Aneignung oder gegenseitige Bereicherung?

→ Lesen Sie den Artikel von Bettina von Clausewitz, freischaffende Journalistin, im Materialheft Ideen & Informationen auf den Seiten 10/11.

U.a. schreibt sie von einem Zitat des deutsch-syrischen Moderators Ramo Ali im Bayrischen Rundfunk „...aber bei der Debatte um Kulturelle Aneignung geht es nicht um Verbote. Es geht darum, dass wir sensibler sind bei Kulturgütern, die ihren Ursprung in einer Unterdrückung haben. Und dann spürt man besser, wann Minderheiten in unserer Gesellschaft verletzt werden.“

Moment des persönlichen Innehaltens

5min

→ Was heißt das für uns ganz konkret?



→ Wie kann ich „Verletzungen vermeiden und für Alltagsrassismus sensibler werden?

Diese Ideen können auch auf Karteikarten/oder auch auf ausgeschnittenen „Fußspuren“ gesammelt werden; dazu Stifte bereithalten.

Wir teilen, was wir entdeckt haben... 15min/abhängig von der Teilnehmendenzahl

→ anschließend teil jede* reihum in einer aufmerksamen Runde einen oder mehrere ihrer Gedanken mit den anderen

Die Karteikarten oder „Fußspuren“ werden dann in die Mitte gelegter oder an einer Pinnwand gesammelt.

Abschluss und Ermutigung 1-5min

Bleiben wir Mit-Lernende - weit über den Weltgebetstag hinaus.

Und nun gehen Sie,
ermutigt und gestärkt auf Ihren Wegen,
respektvoll im Umgang mit anderen
und beflügelt von Gottes Geistkraft.

Noch Lust auf einen Tanz?! Dann gerne... → *Te aroha, GO, Seite 19/20*

Christine Rudershausen

Ergänzend:

*Stefan Silber zu Postkoloniale Theologien auf feinschwarz.net
[Postkoloniale Theologien - feinschwarz.net %](http://Postkoloniale%20Theologien%20-%20feinschwarz.net%20%20)